CDU
KREISTAGSFRAKTION LÜNEBURG

DIE UNABHÄNGIGEN
Freie Demokraten
Lüneburg FDP

Herrn Landrat
Jens Böther
Auf dem Michaeliskloster 4

21335 Lüneburg

Lüneburg, den 26.09.2025

Sehr geehrter Herr Landrat,

die Fraktionen CDU und Freie Demokraten/Die Unabhängigen stellen zum Kreistag am 12.11.2025 den Antrag auf Verabschiedung der folgenden **Resolution**:

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag unterstützt die Vorhaben zur Errichtung von Kooperationsklassen an der Johannes-Rabeler-Schule und anderen weiterführenden Schulen, um inklusive Beschulung im Landkreis Lüneburg besser als bisher gelingen zu lassen. Der sogenannte Freiräume-Prozess kann den Rahmen für die Entwicklung und Umsetzung entsprechender Konzepte bieten.

Begründung:

Die Schulen im Landkreis Lüneburg stehen vor erheblichen Herausforderungen mit Blick auf die Inklusion. Hier bietet der Freiräume-Prozess des Niedersächsischen Kultusministeriums neue Möglichkeiten, innovative und bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln. Gemäß der Handreichung des Kultusministeriums "Schule gestalten – Freiräume nutzen" können Schulen mit Genehmigung der obersten Schulbehörde vom jeweiligen Grundsatzerlass abweichende Modelle erproben. Schulen werden in diesem Rahmen ermutigt, die neuen Möglichkeiten zu nutzen.

Eine Schule, die davon profitieren könnte, ist die Johannes-Rabeler-Schule in Lüneburg. Dort könnten durch die Einrichtung von Kooperationsklassen an der Johannes-Rabeler-Schule in Zusammenarbeit mit anderen weiterführenden Schulen flexible Beschulungsmodelle etabliert werden.

Die Einrichtung dieser Kooperationsklassen könnte positive Effekte für die Schullandschaft im Landkreis Lüneburg haben:

- **Entlastung der Oberschulen:** Durch die Schaffung zusätzlicher Beschulungsmöglichkeiten könnten die Oberschulen (und damit sind ausdrücklich alle Oberschulen im Landkreis gemeint) räumlich und pädagogisch spürbar entlastet werden. Sie tragen die Hauptlast der Inklusion und stoßen an ihre Grenzen.

- **Förderung der Inklusion:** Die Bereitschaft und Attraktivität anderer weiterführender Schulen in Hansestadt und Landkreis Lüneburg wird erhöht, ihre Schulen für die inklusive Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zu öffnen.

- **Wohnortnahe Schulplätze:** anstatt Schülerinnen und Schüler in Einrichtungen benachbarter Landkreise zu fahren, könnten sie im Zentrum des Landkreises Lüneburg vor Ort beschult werden.

- **Zeitgewinn für langfristige Lösungen**: Durch diese kurzfristige Maßnahme wird Zeit gewonnen, um langfristige Lösungen für die derzeitigen Probleme zu entwickeln, die sowohl für die Stadt als auch den Landkreis von Vorteil sind.

- **Kleinere Lerngruppen:** Kleine Lerngruppen bieten Schülerinnen und Schülern mit individuellen Unterstützungsbedarfen die Chance auf gezielte Förderung – sei es für eine längere Zeit oder als Durchgangslösung. Dies stärkt nicht nur ihre schulische Entwicklung, sondern auch ihre persönliche Entfaltung.

Weitere Vorteile des Konzeptes:

Entscheidend ist dabei die enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen. Durch eine konzeptionelle Verknüpfung und den regelmäßigen Austausch mit den Klassen im gleichen Jahrgang entsteht ein integratives Lernumfeld, das individuelle Förderung mit gemeinschaftlichem Lernen verbindet.

Ein weiterer zentraler Punkt ist die Stärkung der sonderpädagogischen Expertise. Die garantierte Bereitstellung von Förderstunden sichert, dass die notwendige Unterstützung nicht von anderen schulischen Bedarfen verdrängt wird. Sonderpädagogische Förderung wird so verlässlich und nachhaltig.

Mit freundlichen Grüßen





Günter Dubber
für die CDU-Kreistagsfraktion

für die Gruppe FDP/Die Unabhängigen